

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50
Leserservice: 0 33 01/59 45 90
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

GUTEN TAG!



Cindy Lüderitz
Gransee@MAZ-online.de

Luna im Liebesglück

Luna hat sich einen stattlichen Prinzen geangelt. Kräftig ist er und gut gebaut. Sehen kann sie ihn nicht, aber gut riechen. Das späte Liebesglück der zehnjährigen Labrador-Hündin hat im Tierheim Tornow pure Freude und Frühlingsgefühle verbreitet. Dort galt die blinde und reife Dame lange als Sorgenkind. Aber auch für sie hat das Team um Ellen Schütte jetzt ein Zuhause gefunden – mit Familienanschluss. Lunas Traumprinz ist ein Rottweiler, der sich ziemlich charmant um seine neue Freundin kümmert. Zu den guten Geschichten aus der Tierauffangstation gehört auch die von „Felix“. Der hat sich per Postkarte bei seinem alten Team gemeldet. Der flotte Fellträger ist nach Berlin umgezogen und tingelt von dort gelegentlich nach Oranienburg ins Grüne. Von seinem früheren Besitzer wurde Felix schlecht behandelt, weshalb er vor Glück Purzelbäume schlägt. Manchmal so doll, dass er die Kommandos seines neuen Frauenschens überhört. Beim Anblick anderer Hunde laufe er gerne drauflös und die Leine überspanne er gelegentlich. Aber nur, weil das Hunde-Leben jetzt so schön ist.

POLIZEIBERICHT

Absperrelemente für Baustelle gestohlen

Neuglobsow. Unbekannte Täter haben am vergangenen Wochenende im Bahnhofsweg/Ecke Forststeig in Neuglobsow acht Elemente zum Absperren von Baustellen gestohlen. Diese waren dort an einem Trafohäuschen aufgestapelt worden und sollten am Montag zur Absperrung von Schachtarbeiten aufgestellt werden sollten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 800 Euro.

Wildwechsel mit Folgen

Liebenwalde. Ein Reh und ein Toyota sind am Montagabend gegen 18.55 Uhr auf der Landesstraße 21 zwischen Kreuzbruch und Liebenwalde zusammengestossen. Der Fahrer blieb unverletzt, das Reh verendete am Unglücksort. Am Pkw entstand ein Schaden von ungefähr 2000 Euro.

Ziemlich schwerer Diebstahl

Schmachtenhagen. Einen 600 Kilogramm schweren Tresor haben Unbekannte der Nacht zu Montag in Schmachtenhagen aus den Räumen einer Sicherheitsfirma gestohlen. Der Diebstahl soll sich zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens ereignet haben. Außerdem ließen die Täter noch einen Fahrzeuganhänger mitgehen. Der Schaden liegt hier bei rund 500 Euro. Polizisten sicherten an beiden Tatorten Spuren und Einbruchswerkzeug.

Immer mehr, immer mehr

Anzahl der Kinder im Amt Gransee nimmt zu – sagt die Kitabedarfsplanung

Von Stefan Blumberg

Gransee. Die Kitas im Amt Gransee platzieren zwar nicht aus allen Nähern. Doch sie sind gut gefüllt. Um auch für die Zukunft gewappnet zu sein, wurde im Amt Gransee und Gemeinden der sogenannte Kitabedarfsplan bis zum Jahr 2021 ermittelt. Die Kinderzahlen steigen seit Jahren – und die Prognosen besagen: Es werden noch mehr. „Die Tendenz zeit eindeutig nach oben“, sagt Karin Schröder, im Amt Gransee und Gemeinden zuständig für die Kitas. In den vergangenen Jahren nahm die Zahl der Kinder stetig zu. Mit Stand vom 1. Dezember 2015 wurden in den Einrichtungen des Amtes 589 Mädchen und Jungen betreut. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist das ein Zuwachs von 108.

Die Kita Zwergerland in Altlüdersdorf ist die einzige, die bis auf den letzten Platz besetzt ist (27). Allerdings gibt es noch – wie für den „großen Bruder“ in Gransee (ebenfalls Zwergerland) – bis Ende 2018 eine Ausnahmegenehmigung für fünf beziehungsweise vier weitere Plätze. Die anderen Einrichtungen haben noch einige Plätze frei. Alle Standorte sollen langfristig erhalten bleiben: Henriettes Schneckenhäuschen Menz, Hufeisenkids Gransee, Zwergerland Gransee (mit Altlüdersdorf), Bärenwald Gransee und die ab April beim Amt angesiedelten Wiesenkirnse Schönermark.

Die Granseer gucken mit ihrer Prognose in die Glaskugel. „Wir reden über Kinder, die es noch gar nicht gibt“, so die Amtsmitarbeiterin. „Die Zahlen setzen sich aus Prognosen, Analysen und Vergleichswerten zusammen. Wir hoffen, dass wir nah dran sind.“ In den Vorjahren trafen die Voraussagen recht genau ein.

Die Granseer haben mehrere Szenarien durchgespielt. Das, was sie für das wahrscheinlichste halten, beinhaltet eine positive Bevölkerungsentwicklung gekoppelt mit einer moderaten Wanderungsbewegung. „Wie sich die Asylbewerberzahlen entwickeln, wissen wir natürlich nicht“, so Karin Schröder. Die Untersuchung stellt die Perspektive bis ins Jahr 2030 dar. Danach würden 45 weitere



In der Kita Zwergerland besteht auch der Bedarf nach Erweiterung.

FOTO: UWE HALLING

Zahlen zur Belegung und zum Bedarf

Kita Zwergerland in Gransee: Kapazität 85, belegt 83 (2021: Bedarf 130)

Kita Zwergerland in Altlüdersdorf: Kapazität 27, belegt 27 (2021: Bedarf 21)

Kita Bärenwald Gransee: Kapazität 114, belegt 108 (2021: Bedarf 134)

Kita Henriettes Schneckenhäuschen Menz (Kita): Kapazität 42, belegt 35 (2021: Bedarf 42)

Kita Henriettes Schneckenhäuschen Menz (Hort): Kapazität 139, belegt 139 (2021: Bedarf 139)

Kita Hufeisenkids Gransee (Hort): Kapazität 190, belegt 171 (2021: Bedarf 190)

Kita Wiesenkirnse Schönermark: Kapazität 65, belegt 61 (2021: Bedarf 65)

Gesamt (aktuell): Kapazität 667, belegt 589

Plätze benötigt. „Die können wir nicht aus dem Boden stampfen.“

Aber es gibt klare Vorstellungen, wie die Granseer diese Herausforderungen stemmen können. Ob die Kita Zwergerland in Altlüdersdorf ausgebaut werden könnte, werde geprüft. Ein Umbau

der Wohnung in dem jetzigen Gebäude würde baubehördliche Konsequenzen haben. Folge: Es stünde eine Gesamtansiedlung der Kindertagesstätte ins Haus. Für Zwergerland in der Straße des Friedens gehen die Gedanken zum An- oder Neubau. Des weite-

ren gebe es Gespräche mit der GeWo Gransee für die Anmietung von Wohnraum, um dort Vorschulkinder der Kita Bärenwald zu betreuen. Geplant ist die Anmietung von separaten Betreuungsräumen für 30 Kindergartenkinder. Dadurch sei es möglich, kurzfristig den zurzeit bestehenden Bedarf abzudecken. Zwei große Gruppenräume würden somit freigezogen werden, womit Platz für 20 Kitaplätze wäre. „Anmieten hat auch den Vorteil, dass wir die Räume kündigen können, wenn die Zahlen geringen ausfallen“, so Karin Schröder. „Unter diesen besseren Bedingungen wäre es möglich, die Kinder intensiver auf die Schule vorzubereiten.“ Nicht nötig scheint die Erweiterung der Kitas Hufeisenkids, Henriettes Schneckenhäuschen und Hufeisenkids. Der Bedarf für die Plätze lässt nicht nach: Für dieses Jahr sind bereits 75 „neue“ Kinder angemeldet.

Straße auf für die Umleitung?

Fürstenberg. Die Ausschreibungen für den Bau der Wehrbrücke in Fürstenberg laufen. Wie Bürgermeister Robert Philipp während der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten informierte, hat es am 17. Februar einen weiteren Termin zum Thema Vollsperrung der innerörtlichen Bundesstraße 96 in Fürstenberg gegeben. Zum Teilnehmerkreis gehörten unter anderem Vertreter von Behörden und die Polizei. Ob der Forderung der Fürstenberger für eine Straßenöffnung von Steinförde bis in die Röblinseesiedlung im Zeitraum der Bauarbeiten für den Pkw-Verkehr stattgegeben werde, sei laut Philipp derzeit völlig unklar. Dazu hätten die Verantwortlichen erklärt, dass bei der Öffnung dieser Straße das Prinzip gleiches Recht für alle gelten müsse: Das bedeutet, dass die Straße dann auch für Verkehrsteilnehmer aus Richtung Neustrelitz (und umgekehrt) als Umleitung genutzt werden darf.

Zehdenick: Bäckertüte zum Stadtfest

Zehdenick. Die Landbäckerei und Konditorei Janke verpackt Bäckwaren aller Art jetzt in den neuen Bäckertüten mit dem Hinweis auf das Zehdenicker Festwochenende im Juni (Auflage: 50.000 Stück). Bereits im vergangenen Jahr kam aus der Backstube das Ziegler-Schwarzbrot mit einer rot-weißen Banderole. Auch das ein Vorgeschnack auf die Aktionen im Jubiläumsjahr.



Schick eingetütet. FOTO: BRACKROG

Treffpunkt fürs Miteinander

Die Aula am Markt ist Begegnungsstätte für Einheimische und Flüchtlinge

Von Helmut Vielitz



Bürgermeister Robert Philipp überreicht Anke Domscheit-Berg den Schlüssel.

FOTO: HELMUT VIELITZ

denbelag mit Trittschalldämmung (die Räume unter der Aula werden regelmäßig genutzt) und die Malerarbeiten. Der Bürgermeister dankte allen Mitstreitern der Willkommensinitiative ausdrücklich für ihren Einsatz. In deren Namen bedankte sich Anke Domscheit-Berg für die Möglichkeit, diesen Raum nutzen zu können. Ziel sei, dass bei allen künftigen Angeboten nicht nur Flüchtlinge, sondern auch die Fürstenberger einbezogen werden.

Er erinnerte an den Wunsch der Ehrenamtlichen, einen Raum für Deutschunterricht, aber auch als Treffpunkt für Aktivitäten nutzen zu können. Die Aula, die vor geheimer Zeit einen erbärmlichen Anblick bot, ist es geworden. Rund 15 000 Euro kosteten der neue Bo-

Mit der Vernetzung wollen Granseer punkten

Wettbewerb Zukunftsstadt geht dem Finale entgegen

Gransee. Die „Vernetzung“ kristallisiert sich immer mehr als das große Thema im Wettbewerb „Zukunftsstadt Gransee“ heraus. Auf diesen Schwerpunkt will sich das „Zukunftsteam“ konzentrieren; insbesondere bei der Bewerbung für die im Sommer beginnende zweite Phase des Wettbewerbs. Aber bevor die Unterlagen für die zweite Phase in Angriff genommen werden, muss die erste Phase beendet werden.

„Aus meiner Sicht könnte man das Thema Vernetzung an drei Dingen festmachen: Soziales, Ökonomie und Ökologie“, sagt Tilman Santarius, aktiver Mitstreiter im Zukunftsteam. Wie könnte die Anbindung an Gransee oder Berlin besser werden? Wie sieht die regionale Versorgung aus? Hier sieht er vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Und über allem: Eine Web-Plattform als Dach. Intensiv damit beschäftigt hat sich Wolfgang Grassl aus Neulögow. Ziel ist es, mit der Plattform „für alle ein gutes Leben in Gransee“ zu ermöglichen. Die Plattform sei ein wesentlicher Baustein für die flächendeckende Daseinsfürsorge, dafür, dass Menschen und Orte gestärkt würden und dass die Beteili-

gung an der Kommunalpolitik gestärkt werde. „Da gibt es Nachholbedarf.“ Für Wolfgang Grassl ist das ein weites Feld, das nicht an der Granseer Grenze Halt machen müsse; Fürstenberg, Zehdenick, Lindow, Rheinsberg sieht er als Orte an, die mitmachen könnten.

Ein weiteres Schlagwort: Partizipation. „Das ist mein Schwerpunkt“, sagt der Granseer Bürgermeister Mario Gruschinske. „Wir müssen die Menschen mehr einbinden. Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung oder der Ortsbeiräte sind viel zu antiquiert. Da werden fertige Konzepte vorgelegt – der Bürger ist nicht richtig beteiligt.“ Auch Migration und Integration gehörten für den Bürgermeister mit zur Partizipation.

Die erste Phase des Wettbewerbs wird am 31. Mai offiziell zu Ende sein. Am 18. März wird das Zukunftsteam ein weiteres Mal zusammenkommen und detailliert über die Web-Plattform, Partizipation und die regionale Versorgung sprechen, bevor es im April die zweite Bürgerwerkstatt geben wird (Termin steht noch nicht fest). Auf der sollen die Ergebnisse präsentiert werden. sb